



#1/2009

Entschuldungs-Kurier 7



Kampagne für ein Internationales Insolvenzverfahren | 10 Jahre Kölner Kette | Schuldenreport 2009 | G20-Gipfel | Illegitime Schulden in Indonesien | Evenagelischer Kirchentag | erlassjahr.de Kaffee





Unterschrift auf einem der erlassjahr.de Wimpel

Inhalt

- 3 ... Kampagne für ein Internationales Insolvenzverfahren gestartet
- 6 ... 10 Jahre Kölner Kette
- 8 ... Der Schuldenreport 2009
- 10 ... Handbuch 'Illegitime Schulden' 2
- 10 ... erlassjahr.de Schulmaterialien
- 11 ... Die Beschlüsse des G20-Gipfels
- 13 ... 'Illegitime Schulden' Workshop in Indonesien
- 14 ... Partnerschaftsprogramm
- 15 ... Evangelischer Kirchentag in Bremen
- 15 ... Termine
- 16 ... erlassjahr.de Kaffee
- 16 ... Impressum

Editorial

Liebe erlassjahr.de Interessenten, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

beinahe ist die erste Jahreshälfte 2009 schon vorbei und die Bundesrepublik steuert bereits auf den Bundestagswahlkampf zu. Dabei wird die Finanzkrise sicherlich eine wichtige Rolle spielen - aber auch deren Auswirkungen auf die Entwicklungs- und Schwellenländer? Und die damit einhergehende Gefahr einer neuen Schuldenkrise? erlassjahr.de hat daher Ende März die Kampagne für ein Internationales Insolvenzverfahren gestartet (S. 3) und wir bitten Sie um Ihre Unterstützung!

Ebenfalls im Rahmen dieser Kampagne begehen wir das 10jährige Jubiläum der Kölner Kette und blicken kritisch zurück auf den Erfolg der HIPC-Initiative und auf den zukünftigen Umgang mit hochverschuldeten Ländern (S. 6). Wir laden Sie herzlich dazu ein, am 20. Juni nach Köln zu kommen! Derweil wird auch auf internationaler Ebene versucht, die Finanzkrise zu bekämpfen. Die Ergebnisse des G20-Gipfels haben wir daher aus Sicht der Entschuldungsinitiativen bewertet (S. 11).

Zahlreiche weitere Hintergrundtexte haben in unsere neuesten Publikationen, wie den Schuldenreport (S. 8) und das Handbuch 'Illegitime Schulden 2' (S. 10) Eingang gefunden.

Und wer das erlassjahr.de Team einmal persönlich kennen lernen oder mit ihm diskutieren möchte, kann dies im Rahmen des evangelischen Kirchentages (S. 15) bei einer Tasse erlassjahr.de Kaffee (S. 16) tun.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen eine anregende Lektüre dieses Entschuldungs-Kuriers!

Mit solidarischen Grüßen aus Düsseldorf,



Ihr und Euer

Björn Lampe

erlassjahr.de

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 46 93 - 196
Fax: 0211 46 93 - 197
e-mail: buero@erlassjahr.de
www.erlassjahr.de



Kampagne für ein Internationales Insolvenzverfahren gestartet

Nach wochenlangen Vorbereitungen war es am 26. März endlich soweit: die erlassjahr.de Kampagne 2009 für ein Internationales Insolvenzverfahren feierte ihren offiziellen Auftakt in Köln - direkt vor dem Kölner Dom. Trotz widriger Witterungsbedingungen sammelte das Kampagnenteam eifrig Unterschriften auf den bunten Wimpeln, verteilte Informationsmaterial und führte viele, anregende Gespräche. Die Kölner (und viele Touristen) unterschrieben zahlreich und das erlassjahr.de Team wärmte sich zwischendurch immer mal wieder an einem Becher Kaffee.

Bis zur Bundestagswahl am 27. September werden die erlassjahr.de Mitträger und die BüromitarbeiterInnen an vielen Orten und zu unterschiedlichsten Anlässen Unterschriften auf den Wimpeln sammeln. Diese sollen dann in Berlin öffentlichkeitswirksam präsentiert werden und die Bundesregierung zu einem deutlichen Einsatz für ein Internationales Insolvenzverfahren auffordern.

Um was geht es genau?

“Mit Schulden fair verfahren - damit nicht die Armen die Krise bezahlen” ist das Motto der erlassjahr.de Kam-

pagne zur Bundestagswahl 2009. Das Bündnis setzt sich vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise dafür ein, dass nicht die Entwicklungs- und Schwellenländer für die Fehler der Industrienationen und vieler Bankmanager bezahlen müssen.

Auswirkungen der Finanzkrise in den ärmsten Ländern

In vielen der ärmsten Länder der Welt wirkt sich die Krise bereits jetzt aus: in Schulen gibt es zu wenig Lehrer, in Krankenhäusern fehlen Ärzte, Krankenschwestern und Medikamente. Das Geld, um sie zu bezahlen oder neues Personal einzustellen, fehlt. Über eigene Mittel zur Ankurbelung der Wirtschaft verfügen die ärmsten Länder, anders als die westlichen Industriestaaten mit ihren riesigen Konjunkturpaketen, jedoch nicht. Dringend benötigte Investitionen in den Bereichen Bildung und Gesundheit bleiben daher aus, denn viele Staaten sind von Zahlungsunfähigkeit bedroht.

Internationales Insolvenzverfahren
erlassjahr.de fordert deshalb ein Inter-

nationales Insolvenzverfahren für hochverschuldete Staaten. Dieses Verfahren würde die Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellen. Zudem würde es verhindern, dass die Staaten Kredite zu völlig überhöhten Zinsen aufnehmen müssten. Und es würde garantieren, dass die Zivilgesellschaft in den Entschuldungsprozess mit einbezogen wird.

Mit der Unterschrift auf dem erlassjahr.de Wimpel soll die Bundesregierung zum Handeln aufgefordert werden. Auf den internationalen G8- und G20-Gipfeln soll sie sich für ein Internationales Insolvenzverfahren einsetzen. Kurz vor der Bundestagswahl sollen alle unterschriebenen Wimpel Bundesregierung und Bundestag präsentiert werden. Gleichzeitig sollen die Wimpel auch eine Aufforderung an die kommende Regierung und das zukünftige Parlament sein; schließlich stellen die Wimpel eine klare Forderung der WählerInnen dar.

Wie funktioniert das Insolvenzverfahren?

Wenn in Deutschland Menschen oder

Unternehmen zahlungsunfähig sind, wird von einem ordentlichen Gericht auf der Grundlage eines Gesetzes – des Insolvenzrechts – das weitere Vorgehen entschieden. Weder der Gläubiger noch der Schuldner kann selbst festlegen, ob, und wenn ja, welche Schulden unter welchen Bedingungen zu erlassen sind.

Internationale Gläubiger

International entscheiden die Gläubiger von armen Ländern auf der Grundlage von Gutachten des Internationalen Währungsfonds (IWF). Der IWF ist jedoch nicht nur selbst Gläubiger, sondern auch noch Gutachter und Vollstrecker: Umschuldungen und Erlasse gibt es nur auf der Grundlage seiner eigenen Länderanalysen und unter der Bedingung, dass seine wirtschaftspolitischen Auflagen erfüllt werden.

Der IWF ist nicht neutral

Dabei ist der IWF keine neutrale Instanz, da die Stimmrechte von den Einlagen der Mitgliedsstaaten abhängen. Den mit Abstand größten Einfluss haben die USA (17,35 Prozent), gefolgt von Japan (6,23 Prozent), Deutschland (6,08 Prozent) sowie Großbritannien und Frankreich (je 5,02 Prozent). Die 120 Entwicklungs- und Schwellenländer – ohne Osteuropa und China – verfügen nur über rund 25 Prozent der Stimmrechte.

Die direkt betroffene Bevölkerung eines überschuldeten Landes hat keine Möglichkeit, ihre Grundrechte, wie das Recht auf Nahrung, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen oder eine minimale Infrastruktur, geltend zu machen. Sie bekommt – anders als ein überschuldeter Bürger in Deutschland – kein Existenzminimum zum Überleben zuerkannt.

Das Ergebnis ist eine absurde Serie von Umschuldungen, Um-Umschuldungen und Um-Um-Umschulden. Manche Länder haben bis zu dreizehn Mal im zuständigen Gremium, dem Pariser Club, verhandelt. Selbst manche Gläubigervertreter räumen ein, dass es für alle Beteiligten besser ge-

wesen wäre, man hätte einmal einen weit reichenden Schnitt gemacht, der dem Schuldner einen wirklichen Neuanfang ermöglicht hätte. Aber dazu bedarf es eben eines anderen Verfahrens.

Es ginge auch anders

Dass die im Inland bewährten Prinzipien auch auf souveräne Schuldner (dazu gehören auch Staaten) angewendet werden können, zeigt das Kapitel 9 des US-amerikanischen Insolvenzrechts. Es gilt für Gebietskörperschaften ("Municipalities") und basiert auf den folgenden Prinzipien:

- Die Entscheidung über eine Regelung der Zahlungsverpflichtungen wird nicht von einer der beteiligten Parteien, sondern von einer neutralen Instanz gefällt.

- Alle Forderungen aller Gläubiger an den betreffenden Schuldner werden in einem einzigen Verfahren geregelt. Alle Gläubiger, seien es Staaten, Banken oder Anleihezeichner, werden gleich behandelt.

- Die zur Sicherung der Grundversorgung der Bevölkerung (Gesundheit, Bildung, Infrastruktur) notwendigen Mittel werden im öffentlichen Haushalt bereitgestellt, bevor berechnet wird, wie viel Schuldendienst aufgebracht werden kann.

- Die von Schuldenrückzahlungen betroffene Bevölkerung hat bei den Verhandlungen ein Anhörungsrecht.

- Die Verantwortung der Gläubiger – etwa bei mangelnder Bonitätsprüfung, Korruption oder Fehlplanungen bei finanzierten Projekten – wird berücksichtigt und kann zum Verfall von Ansprüchen führen.

- Wer sich als Gläubiger oder Schuldner der Korruption oder Veruntreuung schuldig gemacht hat, wird zur Rechenschaft gezogen, hinterzogene Beträge werden sichergestellt.

Schiedsverfahren sind effizient und nicht aufwändig

Da zwischen Staaten keine unparteiischen Gerichte und Vollzugsorgane existieren, kommt – wie international bei Streitfragen zwischen Staaten üblich – ein Schiedsverfahren zur An-

wendung. Schuldner und Gläubiger benennen gleich viele Schiedspersonen. Die benannten Schiedsrichter einigen sich auf eine weitere Person. Dann beginnt das Verfahren. Entschieden wird mit einfacher Mehrheit.

Eine neue Bürokratie ist nicht nötig. Allenfalls kann eine geeignete Behörde der Vereinten Nationen die Funktion eines permanenten technischen Sekretariats übernehmen. Dieses wäre neutral, da die Vereinten Nationen weder Schuldner noch Gläubiger sind.

Profitieren nicht nur korrupte Herrscher?

Das Gegenteil ist der Fall. Erst ein internationales Insolvenzverfahren könnte überhaupt dazu führen, Zugriff auf Korruptionsgelder zu bekommen. Im Rahmen eines unparteiischen Verfahrens, bei dem die Lasten nicht länger auf die ärmsten Bevölkerungsgruppen abgewälzt werden können, haben erstmals beide Seiten ein Interesse daran, dunkle Geschäfte aufzuklären, und Mittel wieder zugänglich zu machen.

Sind die Forderungen umsetzbar?

Da keine internationalen Strukturen geschaffen werden müssen, braucht es allein den politischen Willen der Beteiligten. Der „Pariser Club“ agiert heute ohne eine Grundlage im Völkerrecht. Vielmehr erlauben nationale Gesetze durchaus – wie das deutsche Haushaltsgesetz – „den Verzicht auf Forderungen im Rahmen multilateraler Vereinbarungen.“

International setzen sich der Generalsekretär der UNO, der Papst und zahllose Kampagnen und Nichtregierungsorganisationen wie erlassjahr.de für ein "Internationales Insolvenzverfahren" ein.

Machen Sie mit!

Machen auch Sie mit und unterschreiben Sie einen der erlassjahr.de Wimpel! Am einfachsten geht es im Internet unter:

www.erlassjahr.de/kampagne2009

Oder nutzen Sie die diesem Kurier beiliegende Wimpel-Postkarte!

Kampagnen-Material

Jede Kampagne braucht auch ausreichend Materialien zum Informieren, Aktiv werden und Anfassen. Für die Kampagne zum Internationalen Insolvenzverfahren stehen die folgenden Materialien zur Nutzung bereit:



Das Wimpelpaket

Das Wimpelpaket ist das Hauptinstrument der Kampagne 2009. Ein Wimpelpaket besteht aus 20 einzelnen Wimpeln, die an einer weißen Leine befestigt sind. Alle Kampagnen-Unterstützer können auf der einen Seite des Wimpels mit einem wasserfesten Marker unterschreiben und auf der anderen können sie einen Wunsch für die hochverschuldeten Staaten hinterlassen.

Das Poster

Das Poster eignet sich hervorragend zur Bewerbung der Kampagne - am Infostand, im Weltladen, in der Schule oder im Schaukasten der Gemeinde.

Die Klappkarte

Die Klappkarte besteht aus zwei auseinandertrennbaren Teilen: einem Wimpel als Postkarte und einem Einführungstext. Die Klappkarte erläutert sehr kurz und knapp die Idee hinter der Kampagne und bietet die Möglichkeit einen Wimpel auf einer Postkarte zu unterschreiben und an das erlassjahr.de Büro zu schicken. Eine solche Klappkarte liegt auch dieser Ausgabe des Entschuldungs-Kuriers bei - einfach ausfüllen, unterschreiben und abschicken!

Der Flyer

Der Flyer bietet einen tieferen Einblick in das Internationale Insolvenzverfahren und erklärt die Notwendigkeit und das vorgeschlagene Prozedere. Ergänzend finden sich einige Erläuterungen zur Kampagne und Hinweise, wie man diese unterstützen kann.

Alle Materialien zur Kampagne können im erlassjahr.de Büro bestellt werden. Oder direkt online unter www.erlassjahr.de/shop

Bitte denken Sie daran alle unterschriebenen Wimpel bis zum 5. September 2009 zurückzuschicken!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Fotowettbewerb



Wie sieht die erlassjahr.de Kampagne für ein Internationales Insolvenzverfahren bei Ihnen aus? Machen Sie Fotos von Ihren Aktionen und Veranstaltungen zur Kampagne und gewinnen Sie!

Wir freuen uns auf farbenfrohe, engagierte Motive in zwei verschiedenen Kategorien:

1. Wimpel, besonders in Szene gesetzt: Das Foto kann zum Beispiel die längste Wimpelkette zeigen, die meisten Menschen mit Wimpeln oder Wimpel an außergewöhnlichen Orten.

2. Gesichter der Kampagne: Fotografieren Sie sich und Ihre Mitstreiter dabei, wie Sie Unterschriften sammeln und für das Internationale Insolvenzverfahren werben. Vielleicht bieten auch Besucher Ihrer Veranstaltung und interessierte Bürger ein spannendes Motiv.

Schicken Sie uns Ihre Bilder bis zum 10. September! Sie können diese per Email (buero@erlassjahr.de) oder Post an das erlassjahr.de Büro senden. Die Bilder werden anschließend den Besuchern unserer Homepage zur Abstimmung präsentiert. Die Fotos mit den meisten Stimmen werden mit einem erlassjahr.de Überraschungspaket (mit fairen Produkten) belohnt. Zusätzlich bekommt der Sieger sein Foto auf Leinwand gedruckt.

Johanna Hartung



**Dieter Manecke,
gestorben am 20. April 2009**

Das Bild von Dieter Manecke, das ich nicht vergessen werde, geht auf eine Erlaßjahr2000-Vorstandssitzung im Kölner Domforum Ende 1998 zurück. Über irgendein Thema gebeugt erleben Vorständlerinnen und Mitarbeitende, wie plötzlich die Tür auffliegt, und der schon damals gut sechzigjährige Schatzmeister im Stile eines Fussballfans nach dem Führungstor in der 90. Minute in den Raum gestürmt kommt. Soeben hatte die EU unseren Finanzierungs-Antrag bewilligt. Die vor allem auf Hoffnung, ehrenamtliches Engagement und Schulden gebaute Kampagne konnte das große Unternehmen des Kölner Gipfels in Angriff nehmen. Zu danken war das vor allem Dieter Manecke's unermüdlicher Kärnerarbeit durch den Dschungel der EU-Bürokratie.

Einer seiner Lieblingsprüche, die rheinische Lebensweisheit "Et het noh immer joot jejange", hörte sich aus seinem Mund gar nicht oberflächlich an. Eher wie ein fester Glaube, der auch Freunden und Mitstreitern in schwierigen Zeiten Zuversicht geben konnte. Und schwierige Zeiten gab es einige, während Dieter Manecke als SÜDWIND-Schatzmeister "nebenher" noch die Finanzen der Erlaßjahr-2000-Kampagne organisierte. In unzähligen Nachtschichten bewältigte er ebenso zäh wie unaufgeregt den erwähnten EU-Antrag - so ziemlich die mühsamste Arbeit, die einem Schatzmeister überhaupt zustoßen kann. Und gewürdigt wurde diese Arbeit im hektischen Kampagnen-Miteinander nicht immer.

Erlaßjahr2000 hätte es ohne Dieters Fleiß und seine Leidenschaft für die Gerechtigkeit zwischen Nord und Süd nicht gegeben. Was immer wir in Sachen Schuldenerlass im zehnten Jahr nach Köln noch erreichen: Dieter hat einen großen Anteil daran.

19. Juni 2009: Wie können wir Entschuldung besser machen als vor zehn Jahren?

Mit Beträgen von bis zu 110 Mrd. US-\$ beziffern die Gläubiger die Ergebnisse der "Kölner Schuldeninitiative" von 1999. Großzügig übersehen sie dabei, dass nur ein kleiner Teil davon überhaupt in Köln beschlossen wurde, und es ohne die Glenaeagles-Beschlüsse von 2005 nur eine höchst unzulängliche Entlastung der ärmsten Länder gegeben hätte.

Vor allem aber blendet die Fokussierung auf eine spektakuläre Zahl aus, dass die einmalige Entschuldung keine wirkliche Lösung für die nächste Schuldenkrise sein kann. "Köln" war stets als ein einmaliger Akt gedacht. Bereits vor dem Ausbruch der Finanzkrise wiesen aber vier der entlasteten Länder bereits wieder ein hohes Risiko neuer Überschuldung auf. Seit Ende 2008 muss von einer flächendeckenden neuen Bedrohung ausgegangen werden.

Was muss sich ändern, damit wir nun nicht in die nächste Schuldenkrise stolpern, für deren Bewältigung die Gläubiger wiederum zwei Jahrzehnte Zeit benötigen?

Darüber diskutiert erlassjahr.de am Freitag, den 19. Juni 2009, um 11 Uhr im Kölner Wallraff-Richartz-Museum mit der Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul und prominenten Vertreterinnen aus aller Welt. Eingeladen sind die liberianische Präsidentin Ellen Johnson-Sirleaf, die Landesbischöfin der Evangelischen Landeskirche Hannovers, Margot Käßmann, sowie die ehemalige Vizedirektorin des IWF, Anne Krueger.

Ebenso wie zu dieser spannenden Podiumsdiskussion sind alle erlassjahr-Aktiven herzlich eingeladen zum "Kirchenforum", welches im Anschluss an die Podiumsdiskussion stattfindet. Zusammen mit Bischöfen aus Deutschland und der weltweiten Ökumene, mit Basischrist/innen aus den erlassjahr-Mitträgergemeinden und -gruppen wollen wir einen kritischen Blick auf die Arbeit des Bündnisses seit den Zeiten des Kölner Gipfels werfen. Als besondere Highlights haben wir auch Menschen eingeladen, die in dieser Zeit unser Gegen-



Übergabe der Erlassjahr2000-Unterschriften an den damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder am 19.6.1999

über auf der Gläubigerseite waren, so z.B. eine Vertreterin der Deutschen Bank, den Vorsitzenden des Bundestags-Haushaltsausschusses sowie den ehemaligen Leiter der deutschen Pariser Club-Delegation. Wie die Podiumsdiskussion findet auch das Kirchenforum im Wallraff-Richartz-Museum in der Innenstadt von Köln statt.

Am folgenden Samstagvormittag beginnt dann der Aktionstag vor dem Domforum (direkt unterhalb der Domplatte) mit einem bunten Bühnenprogramm rund um die letzten zehn Erlassjahre und die aktuelle Wimpelaktion (siehe folgende Seite). Am Anfang des Aktionstages findet im Domforum ein Briefing für alle Interessierten über die neuesten inhaltlichen Entwicklungen in unserem Themenfeld statt: Dazu gehören die Ergebnisse der Frühjahrstagung von IWF und Weltbank, die "Weltfinanzkonferenz" der UNO im Mai, Gespräche mit unseren internationalen Partnern aus Europa, Afrika und Lateinamerika sowie ein Bericht vom Workshop am vorangehenden Donnerstag (18.6.2009), bei dem erlassjahr.de zusammen mit dem BMZ und Regier-

ungsvertreter/innen aus verschiedenen Gläubigerländern über Schuldenerlass jenseits von HIPC und die Optionen für ein Internationales Insolvenzverfahren diskutiert.

Jürgen Kaiser

Der 3 Tagesplan für Köln

Donnerstag (18.6.):

HIPC-Workshop mit Regierungsvertretern (nicht öffentlich)

Freitag (19.6.):

Podiumsdiskussion (11 Uhr)
Kirchenforum (14 Uhr)
beides im Wallraff-Richartz-Museum

Samstag (20.6.):

Entschuldungsworkshop (10.30 Uhr)
Bühnenprogramm (ab 11 Uhr)
beides im Domforum

20. Juni 2009: kommen Sie nach Köln!

10jähriges Jubiläum der Kölner Kette

Der 20.6.2009 markiert für die Erlaßjahr-Bewegung ein höchst bedeutendes Ereignis: das 10jährige Jubiläum der sogenannten 'Kölner Kette'. Zehn Jahre zuvor tagten zu diesem Zeitpunkt die Staats- und Regierungschefs der G8-Länder in Köln. Erlaßjahr-2000 setzte sich damals mit einer friedlichen Menschenkette rund um die Kölner Innenstadt, an der ca. 40.000 Menschen aus ganz Europa teilnahmen, für den Schuldenerlass in der dritten Welt ein. Viele von Ihnen waren dabei und erlebten die zweite Geburtsstunde unserer globalen Bewegung. Im Rahmen des Gipfels wurden weit über 17 Millionen Unterschriften an den damaligen Bundeskanzler Schröder übergeben. Als Ergebnis beschloss der G8-Gipfel tatsächlich ein Programm zur Entschuldung hochverschuldeter Länder, die sogenannte HIPC-Initiative.

Dieses Ereignis wollen wir mit Ihnen und der Kölner Öffentlichkeit am 20.6.2009 feiern und auch die politische Umsetzung der HIPC-Initiative in den letzten zehn Jahren kritisch diskutieren.

Dafür wird erlassjahr.de am 20.6. direkt vor dem Domforum am Kölner Dom eine kleine Bühne errichten, auf welcher ab 11 Uhr ein buntes Programm für viel Abwechslung sorgen soll. Es erwartet Sie eine Mischung aus Diskussion, Musik und Darbietungen. Mit dabei sind u.a. Präses Schneider von der Ev. Kirche im Rheinland und die bolivianische Band Los Masis. Als Schlechtwetter-Variante steht das Domforum selbst zur Verfügung.

Neben der Bühne wird zudem ein erlassjahr.de Infostand errichtet, wo insbesondere Unterschriften auf den Wimpeln für ein Internationales Insolvenzverfahren gesammelt werden sollen.

Im Inneren des Domforums wird es zudem ein Infocafé geben, in dem sich verschiedenen Mitträger-Organisationen von erlassjahr.de präsentieren, wo aber auch Zeit und Raum für Gespräche oder ein Becher Kaffee ist. Abschliessend (gegen 15.30 Uhr) ist als Erinnerung an die damalige

Kölner-Kette eine Menschenkette um den Kölner Dom geplant, die möglichst alle TeilnehmerInnen der Jubiläumsfeier einschliessen soll.

Und drumherum gibt es natürlich viele Möglichkeiten alte Freunde und MitstreiterInnen (wieder) zu treffen, anregende Gespräche zu führen oder einfach nur zusammen zu feiern.

Das bisher geplante Programm sieht wie folgt aus:

10.30 – 12.00 Uhr: Entschuldungs-Briefing: Workshop und Diskussion im Domforum zu allen aktuellen Entwicklungen im Bereich Entschuldungspolitik (5. Stock, *nur auf Anmeldung s.u.*)

11.00 – 14.30 Uhr: Bühnenprogramm vor und Infocafé im Domforum

14.30 – 15.30 Uhr: Talkshow auf der Bühne vor dem Domforum

15.30 – 16.00 Uhr: Menschenkette um den Kölner Dom anschliessend kleiner Empfang im Domforum für alle UnterstützerInnen und Aktivisten

Alle, die am Entschuldungs-Briefing und/oder an den Aktivitäten am Freitag (siehe vorhergehende Seite) teilnehmen möchten, melden sich bitte im erlassjahr.de-Büro an. Telefonisch unter 0211 46 93 196 oder per e-mail an bueror@erlassjahr.de

Auch über Rückmeldungen wer 'nur' am Samstag vorbeikommt, würden wir uns sehr freuen, um besser planen zu können. Herzlichen Dank!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

+++Pilgertour+++

Die erlassjahr-Koordination Rhein/Main organisiert einen Pilgerweg vom Main in die Domstadt. Beginn ist am Do., den 18.6., mit einer Mahnwache vor der KfW in Frankfurt. Zwischenstation ist in Bonn, und der Abschluss ist bei den erlassjahr-Aktionen in Köln am Samstag. Gepilgert wird weitgehend mit der Bahn, so dass auch weniger laufstarke Mitstreiter/innen gut mitkommen können. Infos bei: Winfried Montz, Tel.: 06431 295391



Was? Jubiläumsfeier 10 Jahre Kölner Kette

Wann? Samstag, 20. Juni

Wo? Vor dem Domforum in Köln

Praktische Hinweise:

Die genaue **Adresse** des Veranstaltungsortes lautet:

Domforum
Domkloster 3
50667 Köln

www.domforum.de

Das Domforum liegt direkt am Kölner Dom, unweit des Kölner Hauptbahnhofs.

Übernachtungen

Wer eine Übernachtung in Köln benötigt, wende sich bitte an das erlassjahr.de-Büro. Wir bemühen uns um kostengünstige Schlafplätze in Köln.

Aktuelle Informationen

Regelmässig aktualisierte Informationen rund um die Jubiläumsfeierlichkeiten in Köln entnehmen Sie bitte unserer Internetseite. Unter www.erlassjahr.de/termine/koeln-1999-2009.html finden Sie auch das aktuellste Programm und die bestätigten Gäste.

Der erlassjahr.de-Schuldenreport 2009

Kleiner Führer durch die nächste Schuldenkrise der ärmsten Länder

SCHULDENREPORT
2009



Zwischen 1995 und 2005 gab die erlassjahr.de-Mitträger-Organisation weid insgesamt sieben mal den "Schuldenreport" heraus. Das fast regelmäßig erscheinende Standardwerk zur internationalen Schuldenkrise war eines der wichtigsten Instrumente der Eine-Welt-Bewegung in Deutschland (und darüber hinaus), was die kritische Befassung mit den Finanzbeziehungen zwischen Nord und Süd betrifft. Ohne die seriöse Aufbereitung von Daten, die in den neunziger Jahren den damaligen Bundesregierungen häufig noch mit großen und kleinen Anfragen im Bundestag abgerungen werden mussten, wäre auch die breite Mobilisierung im Rahmen der Erlaßjahr2000-Kampagne nicht möglich gewesen.

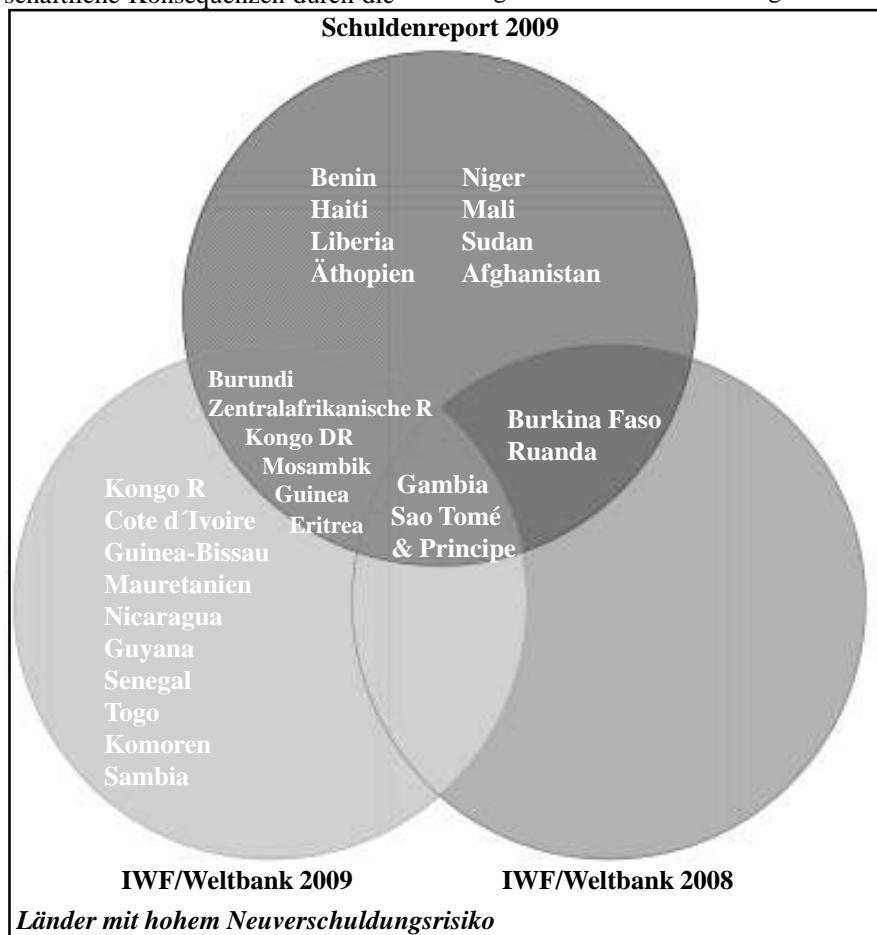
erlassjahr.de und die Kindernothilfe haben Anfang 2009 diese Tradition wieder aufgenommen, und den "Schuldenreport 2009" herausgegeben. Er enthält, wie seine Vorgänger, Überblicksartikel zu den aktuellen internationalen Entschuldungsinitiativen HIPC/MDRI sowie zur Gläubigerposition Deutschlands. Dazu wirft er erstmals in einer deutschsprachigen NRO-Veröffentlichung einen detaillierten Blick auf die Gläubigerposition und -politik der Volksrepublik China, dem wichtigsten unter den "Emerging Creditors".

Was den Schuldenreport 2009 von seinen Vorgängern indes unterscheidet, ist, dass er weniger die aktuelle als vielmehr die nächste Schuldenkrise in den Blick nimmt. Nicht mehr die 1982 ausgebrochene und in den meisten der ärmsten Länder durch weit reichende Schuldenerlasse vorläufig eingedämmte Krise steht im Mittelpunkt des Interesses, sondern, die, welche sich absehbar infolge der überproportionalen Belastung von Entwicklungs- und Schwellenländern durch die Weltfinanzkrise gerade aufbaut.

Weltbank und IWF bescheinigten in ihrem letzten Umsetzungsbericht zur HIPC/MDRI-Entschuldungsinitiative 4 Ländern ein hohes, und weiteren 10 ein "mittleres" Risiko erneuter Überschuldung - nach Streichung von bis zu 95% ihrer Altforderungen im Rahmen der existierenden Initiativen wohlgemerkt. Der Schuldenreport blickt über die sehr engen Kriterien und die mitunter fragwürdigen Annahmen von Bank und Fonds hinaus. Er bezieht auch die Verletzlichkeit für externe Schocks aufgrund hoher Konzentration bei den Exporteinnahmen sowie mögliche kurzfristige wirtschaftliche Konsequenzen durch die

Kreditaufnahme zur Finanzierung der durch die Finanzkrise entstandenen Defizite". Sechs weitere haben ein hohes Risiko, kurzfristig in eine ähnliche Situation zu geraten. Bei fünf weiteren Ländern ist eine drastische Verschlechterung der durch die bisher erreichten Schuldenerlasse entspannten Finanzsituation zu befürchten.

Anfang März legte nun der IWF eine überarbeitete Hochrechnung der künftigen Überschuldungsgefahren in einer größeren Zahl von Niedrigein-



Klimaveränderungen mit ein. Das Ergebnis unterscheidet sich nicht fundamental von den Analysen aus Washington, aber der Kreis gefährdeter Länder ist noch mal etwas größer: Sieben Länder stehen vor der Alternative "Staatsbankrott oder massive neue

kommensländern vor. Nach seinen Basis-Projektionen für 2009 sowie Stress-Tests, die mögliche Folgen der Finanzkrise über die bereits reduzierten Wachstumsprognosen für 2009 hinaus simulieren, sehen sich insgesamt 28 Länder einem hohen Über-

schuldungsrisiko gegenüber. Interessant ist, dass nur zwei der hoch gefährdeten Länder aus der IWF/WB-Analyse vom Herbst 2008 noch in der Liste stehen. Insgesamt sind von den 34 Ländern, die den "Decision Point" der HIPC-Initiative erreicht haben, 28 in einer der drei Analysen wiederum hoch gefährdet.

Der IWF untersuchte anders als der Schuldenreport und der HIPC-Bericht des Jahres 2008 nicht nur die Länder der HIPC-Initiative, sondern alle Niedrigeinkommensländer. Zusätzlich zu den in der Tabelle genannten Ländern wurden dort 14 weitere Länder mit niedrigem Einkommen als "hoch gefährdet" eingestuft. Mitteleinkommensländer, deren Verschuldungsstände ebenfalls jenseits der jeweiligen Grenzwerte liegen, wurden in keiner der drei Veröffentlichungen berücksichtigt. Sie rücken aber immer mehr in den Mittelpunkt der Diskussion um souveräne Schulden und mögliche Staatsbankrotte. Die gewaltigen Rettungspakete für Länder wie Rumänien, Polen oder die Ukraine (jeweils mehr als 10 Mrd. US-\$) legen davon ein beredtes Zeugnis ab. Während der Schuldenkrise der achtziger und neunziger Jahre verwiesen die Gläubiger stets auf existierende Möglichkeiten der Schuldenstreckung oder teilweisen Schuldenstreichung, wenn sie angesichts der grotesken Schuldenberge jener Zeit mit der Forderung nach Schuldenerlassen konfrontiert wurden. Stets waren die angebotenen Entlastungen unzureichend, bis in Gleneagles 2005 tatsächlich ein fast vollständiger Erlass der untragbaren Altforderungen für die ärmsten Länder erreicht wurde. Millionen von Menschen in den überschuldeten Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas wurden durch die jahrelange Hinhaltetaktik der Gläubiger um Gesundheit und Lebensperspektiven oder gar das Leben selbst gebracht.

Heute verfügen die Gläubiger und die von ihnen kontrollierten internationalen Finanzinstitutionen nicht einmal mehr über eine schlechte Antwort auf die nächste Zahlungsunfähigkeit aus dem Kreis der ärmsten Länder. Die Initiativen HIPC/MDRI waren stets als einmaliger Akt konzipiert. Und

selbst wenn sie als (komplizierte und langwierige) Verfahren für ein überschuldetes Land noch ein weiteres Mal bemüht würden, könnten sie kaum zu Ergebnissen führen, denn die wichtigsten Gläubiger der ärmsten Länder sind heute nicht mehr die Urheber und Akteure jener Schuldenerlasse: Regierungen der Industrieländer sowie Weltbank und IWF. An ihre Stelle sind Schwellenländer, private Gläubiger und kleinere multilaterale Banken getreten. Sie alle haben sich in der Vergangenheit nur widerwillig oder gar nicht in eine Entschuldung einbinden lassen, an deren Gestaltung sie nicht einmal mitwirken durften.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die zuletzt bei der Financing for Development Konferenz in Doha und von der Stiglitz-Kommission erhobene Forderung nach einem neuen fairen und transparenten Entscheidungsverfahren hohe Aktualität. Nur wenn diejenigen der genannten Länder, die unter dem Eindruck der Krise tatsächlich (wieder) ihren Schuldendienst einstellen müssen, auf ein unparteiisches und alle Gläubiger einschließendes Verfahren zählen können, wird es vom Ausbruch der Krise bis zu ihrer (vorläufigen) Überwindung nicht wieder 23 Jahre dauern.

Jürgen Kaiser

Lit-Hinweis:

erlassjahr.de/Kindernothilfe: Der Schuldenreport 2009; Düsseldorf 2009; erhältlich für 2,50 • zzgl. Versand im erlassjahr.de-Shop auf www.erlassjahr.de/shop oder dort zum Download als pdf.

IMF: The Implications of the Global Financial Crisis for Low Income Countries; March 2009; Download unter www.imf.org



Pressekonferenz

Am Freitag, den 20. Februar, haben erlassjahr.de und die Kindernothilfe den Schuldenreport 2009 gemeinsam auch der Presse vorgestellt. Für die Kindernothilfe sprachen Bündnisrat Frank Mischo und Pressesprecher Sascha Decker. erlassjahr.de wurde durch den politischen Koordinator Jürgen Kaiser vertreten. Alle drei stellten die einzelnen Kapitel des Schuldenreports vor und fassten die wichtigsten Aussagen kurz zusammen.

Bei der Pressekonferenz zum Schuldenreport waren knapp 20 Journalisten anwesend. Bilder von der Pressekonferenz finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.erlassjahr.de/fotos.

Bereits kurz nach der Pressekonferenz berichtete die Tagesschau über den Report. Auch die Financial Times, der Tagesspiegel, das Neue Deutschland, das Domradio, die Deutsche Welle uvm. haben Artikel über den Schuldenreport verfasst.

Und auch Ministerin Wieczorek-Zeul hat in einer Pressemitteilung die Rückschlüsse aus dem Report unterstützt.

Verlinkungen zu allen Presseartikeln finden Sie in unserem Blog: www.erlassjahr.de/blog

Neues Handbuch 'Illegitime Schulden 2'

Seit November 2008 ist im erlassjahr-Büro und im Buchhandel das neue Handbuch „Illegitime Schulden 2“ zum Preis von 2,50 Euro erhältlich.

In den vergangenen fünf Jahren hat sich die internationale Diskussion um das Thema ‚Illegitime Schulden‘ enorm weiterentwickelt. Angefacht durch die Debatte um die Irakschulden entdeckten namhafte Juristen das Thema für sich und trieben es mit Veröffentlichungen und Konferenzen voran. Zudem haben sich erstmals sowohl eine Gläubiger- (Norwegen) als auch eine Schuldnerregierung (Ecuador) öffentlich dem Thema gestellt. Verschiedene UN-Organisationen haben Arbeitsgruppen eingesetzt und auch die Weltbank war genötigt, auf das Thema zu reagieren.

Auf 68 Seiten beschreiben 14 Autorinnen und Autoren aus vier verschiedenen Ländern die theoretischen und historischen Grundlagen sowie internationale Fallbeispiele, aber auch praktische Tipps zur eigenen Weiterarbeit.

In einer Bestandsaufnahme wird der theoretische Hintergrund beleuchtet: Was sind illegitime Schulden? Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es, fragwürdige Kreditverträge anzufechten? Wie sollte eine verantwortliche Kreditvergabe in Zukunft gestaltet sein?

Als Fallbeispiele wurden das durch Korruption in die Schlagzeilen geratene Staudamm-Projekt in Lesotho, der Ilisu-Staudamm in der Türkei, der Export von ehemaligen DDR-Kriegsschiffen nach Indonesien und von unbrauchbarer Umwelttechnik von Österreich in die Philippinen ausgewählt.

Im Kapitel Lösungsvorschläge werden unter anderem der Verzicht Norwegens auf umstrittene Forderungen, die Internationale Parlamentarierklärung zu Verantwortlicher Kreditvergabe, die Anhörung zum Thema Illegitime Schulden im Bundestag sowie der von der ecuadorianischen Regierung in Gang gesetzte Untersuchungsprozess der Auslandsverschuldung des Landes beschrieben.



Im abschließenden Praxis-Teil geht es um die Aktivitäten des weltweiten Entschuldungsnetzwerkes, die Voreiterrolle des Lutherischen Weltbundes und Hinweise zu einer erfolgreichen Lobbyarbeit.

Finanziert wurde das Handbuch von der Westfälischen Kirche und dem Katholischen Fonds.

Das neue Handbuch können Sie unter www.erlassjahr.de/shop bestellen. Oder direkt im Buchhandel unter diesen ISBN-Nummern ordern:

ISBN-10: 3000264663

ISBN-13: 978-3000264665

erlassjahr.de Schulmaterial

2008 erhielt erlassjahr.de von Inwent eine Zusage für die Finanzierung einer didaktischen Aufbereitung von Themenbereichen der Internationalen Verschuldung für die Sekundarstufe II. Die Suche nach einer pädagogischen Unterstützung für dieses Projekt gestaltete sich zunächst etwas schwierig, doch schließlich wurden wir fündig. Ein Oberstudienrat aus Dorsten, der auch für die Referendarausbildung zuständig ist, unterstützte erlassjahr.de dabei, die folgenden Themen der Internationalen Verschuldung didaktisch aufzubereiten:

- Geschichte der Internationalen Verschuldung,
- Illegitime Schulden,
- und Schuldentragfähigkeit.

In der Zeit von Oktober 2008 bis März 2009 wurden diese Themen für die Sekundarstufe II bearbeitet und interessierten Pädagogen in einem eintägigen

Workshop Ende März in Dorsten vorgestellt.

Die Stoffverteilung erstreckt sich für jedes Thema über mehrere Stunden, wobei auch ausgewählte Stundenblöcke zu den jeweiligen Themenbereichen getrennt betrachtet oder auch in Form einer Projektwoche gemeinsam mit den Schülern bearbeitet werden können. Zu den jeweiligen Stunden wird auch ein ausführliches Angebot an Materialien vorgestellt, das je nach Bedarf genutzt werden kann. Die Hilfsmaterialien werden fortlaufend von erlassjahr.de aktualisiert.

Einige Schulen aus NRW haben das Schulmaterial bereits angefragt, wie z.B. aus Dorsten, Krefeld und Essen. Die Materialien sind auf unserer Homepage verfügbar und können heruntergeladen werden.

Zur Zeit sind wir dabei, die Schulmaterialien einem größeren Wirk-

ungskreis verfügbar zu machen und stehen momentan in Kontakt mit dem Eine Welt Netzwerk NRW, das zu den unterschiedlichen Themenbereichen der Eine-Welt-Problematik Schulmaterialien erstellt hat.

Ebenso sind wir bereit, für interessierte Pädagogen die erstellten Materialien in einem Workshop zu präsentieren. Und würden uns natürlich freuen, wenn dieses Angebot zahlreich in Anspruch genommen wird.

Hartmut Kowsky

Die Schulmaterialien für die Sekundarstufe 2 sind hier als Download verfügbar: www.erlassjahr.de/material-und-publikationen/schulmaterial/erlassjahr.de-schulmaterial.html

Mit Schwung in die nächste Schuldenkrise

Die Beschlüsse des G20-Gipfels aus der Sicht der Entschuldungsbewegung



Am 2. April fand in London der zweite G20-Gipfel zur Weltwirtschaftskrise statt. erlassjahr.de hatte sich im Vorfeld des Gipfels an den Protesten zum Gipfel in Frankfurt/M. und in London beteiligt. Einen ausführlichen Bericht dazu gibt es in unserem Blog unter www.erlassjahr.de/blog Jürgen Kaiser, politischer Koordinator von erlassjahr.de, bewertet im Folgenden die Beschlüsse des Gipfels aus Sicht der Entschuldungsbewegung:

Was wurde beschlossen?

Sichtbarste Zahl sind 1,1 Billionen US-\$, die außerhalb der nationalen Konjunkturprogramme zur Ankurbelung der Weltwirtschaft zur Verfügung gestellt werden sollen, überwiegend durch den IWF, zum kleineren Teil aber auch über die Multilateralen Entwicklungsbanken (MDBs), unter denen die Weltbank vermutlich den Löwenanteil bekommen soll. Im Einzelnen:

- 750 Mrd. US-\$ allgemeine Erhöhung der IWF-Mittel, insbesondere durch die neuen Ausleihefazilitäten
- 250 Mrd. US-\$ neue Zuteilung von Sonderziehungsrechten
- 100 Mrd. US-\$ zur Ausweitung der Ausleihekapazitäten der MDBs

- 250 Mrd. zusätzliche Handelsfinanzierungsmittel
- ein noch unbestimmter Betrag durch den Verkauf weiteren IWF-Golds "zugunsten der ärmsten Länder"

Im Kommuniqué des Gipfels addieren sich diese Beträge des Gipfels zu der Summe von 1,1 Billionen US-\$ auf. Das heißt, die Handelsfinanzierungsmittel und der noch unbestimmte Gold-Verkauf werden in das "offizielle" multilaterale Konjunkturpaket zunächst nicht hereingerechnet.

Die Verpflichtung der G20 auf eine "faire und tragfähige Weltwirtschaft" (Kommuniqué, pt.25) klingt sympathisch. Konkreter werden die G20 an einigen wenigen Punkten:

- Ohne sie im Einzelnen zu benennen, bekräftigen die G20 ihre Selbstverpflichtungen im Rahmen der Entwicklungshilfe, des Schuldenerlasses und der Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele. Das hatten die Deutschen zu verhindern gesucht. Erfreulich, dass es durchgesetzt werden konnte.
- Ebenfalls gegen deutschen Widerstand wurde die grundsätzliche Möglichkeit eröffnet, dass der IWF am Kapitalmarkt Mittel aufnehmen kann.

Deutschland hatte – vermutlich nicht zu Unrecht – befürchtet, dass dieser Konkurrent z.B. den Entwicklungsbanken günstige Mittel wegschnappen wird.

- Erstmals wird in einem zwischenstaatlichen Dokument vereinbart, dass die Führungsspitzen der Internationalen Finanzinstitutionen künftig in einem fairen, transparenten und auf Qualifikation abzielenden offenen Prozess gefunden werden sollen (pt.20). Das ist die Abkehr der stillschweigenden Aufteilung der Topjobs zwischen US-Amerikanern (Weltbank) und Europäern (IWF).
- Das Schuldentragfähigkeits-Rahmenwerk (Debt Sustainability Framework – DSF) soll flexibilisiert werden. Das ist ein zentraler Punkt aus der Sicht der globalen Entschuldungsbewegung; Kommentar s.u..
- Ebenfalls gegen die Skepsis der Deutschen wurde die UN aufgefordert, einen Überwachungsmechanismus zur Beobachtung der Krisenfolgen für die Ärmsten zu schaffen. Eine gleichzeitige Überwachung des Krisenmanagements von Seiten der Reichsten durch die Weltorganisation ist indes bezeichnenderweise nicht vorgesehen.

Beurteilung der Beschlüsse

Es ist zu begrüßen, dass die G20 es geschafft haben, gemeinsame Anstrengungen zur Überwindung der globalen Dimension der Krise zu unternehmen. Dass dies nicht ohne die Aufbringung erheblicher Mittel möglich sein würde, war von vornherein klar. Die von den G20 beschlossenen Mittel, die fast vollständig aus den Haushalten der beteiligten Staaten kommen müssen, stellen eine Größenordnung dar, welche tatsächlich einen Einfluss auf die weitere Entwicklung von Schwellen- und Entwicklungsländern haben kann.

Nun sind hier nicht reiche Länder zusammengeskommen, um großzügig bei der Bewältigung einer Krise in den ärmeren Ländern zu helfen. Vielmehr geht es um die Überwindung einer

Krise, für die die reichen Länder - und nur sie alleine - verantwortlich sind. Nach Schätzungen der Weltbank stürzt die vom Westen ausgehende Krise allein in diesem Jahr 53 Millionen Menschen zusätzlich in lebensbedrohende Armut. Auf diesem Hintergrund stellen sich einige kritische Fragen an die beschlossenen Maßnahmen:

- Die zugesagten Mittel werden fast vollständig allen Empfängern – Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländern – als Kredite und nicht etwa als verlorene Zuschüsse zur Verfügung gestellt; und auch nicht als

nahme einzelner Staaten fest. Wer sich nicht daran hält, wird mit dem teilweisen Entzug günstiger IDA-Mittel bestraft. Dieses unausgewogene Instrument, welches allein den Schuldner bedroht, ist vom Ansatz und in der Umsetzung von vornherein fragwürdig. Nun, da die IFIs selbst als große neue Geldgeber in zahlreichen Ländern einsteigen (müssen), wird es vollständig ad absurdum geführt. Vermutlich wird "Flexibilisierung" darauf hinauslaufen, dass multilaterale Kreditvergabe so weit ermöglicht wird, wie eben Mittel zur Verfügung stehen, und diese sich ad hoc ergebenden Schuldenniveau

UNO, ist darum derjenige Reformschritt, durch den allein erreicht werden kann, dass die in London beschlossene Medizin nicht bald schon schlimmer ist als die Krankheit.

- PROBE International in Kanada geht dabei so weit, in den Rettungspaketen von heute die Illegitimen Schulden von morgen zu sehen. Die Organisation unter Leitung von Patricia Adams verweist darauf, dass schon in der Vergangenheit die Internationalen Finanzinstitutionen in zahlreiche fragwürdige Projektfinanzierungen verstrickt waren, und die nun angestrebte schnelle Auszahlung der benötigten Mittel der Qualität solcher Finanzierungen sicherlich nicht förderlich ist.

- JubileeUSA begrüßt, dass Goldverkäufe als Instrument zusätzlicher Mittelmobilisierung zugunsten der ärmsten Länder ausdrücklich genannt werden. In der deutschen Delegation wollte man Goldverkäufe auf die Absicherung der allgemeinen Finanzausstattung des IWF beschränken. Ein entsprechender Beschluss war 2008 vor Ausbruch der Krise getroffen worden, als das Überleben der Organisation noch die größte Sorge der Exekutivdirektoren war. JubileeUSA hatte demgegenüber vorgerechnet, dass bis zu 10 Mrd. US-\$ in den nächsten sechs Jahren durch Goldverkäufe für neue Zuschüsse und zur Gegenfinanzierung von Schuldenerlassen mobilisiert werden können, ohne den Goldmarkt zu beeinträchtigen oder die Haushalte der reichen Länder zu belasten.

- Schließlich verweist SÜDWIND in einer Erklärung zum Gipfel darauf, dass (wieder einmal) die Internationalen Finanzinstitutionen – trotz ihrer mehr als fragwürdigen Reputation als Krisenmanager – gestärkt aus dem Gipfel hervorgehen. Die Ausweitung von Mitteln und Instrumenten, insbesondere beim IWF, bedeutet eine enorme Aufwertung einer Institution, deren schiere Daseinsberechtigung noch vor einem Jahr sehr kontrovers diskutiert wurde. Wie schon bei der Multilateral Debt Relief Initiative (MDRI) 2005 haben Weltbank und IWF es geschafft, zuallererst ihre eigenen institutionellen Interessen abzusichern.



Jubilee Debt Campaign und erlassjahr.de in London

Schuldenerlasse. Das bedeutet, dass zu der aktuellen Gesamtverschuldung dieser drei Ländergruppen von zusammen rund 3,3 Billionen US-\$ kurzfristig eine weitere Billion hinzukommen wird. Dieses Wachstum des Schuldenstandes um etwa 30% geschieht, während das Wachstum des BIP und der Deviseneinnahmen sich im unteren einstelligen Bereich oder gar bei null bewegen wird. Das heißt: die Grenzwerte, welche Überschuldung und Zahlungsfähigkeit anzeigen, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit sehr bald überschritten werden. Die nächste Schuldenkrise steht vor der Tür.

- Auf diesem Hintergrund ist auch die beschlossene "Flexibilisierung" des Debt Sustainability Framework (DSF) nichts anderes als die Anpassung eines realitätsfremden Weltbank-Instruments an die Wirklichkeit. Mit dem DSF setzt die Weltbank individuelle Obergrenzen für die Neukreditauf-

den dann als neue Tragfähigkeitsgrenzen "wissenschaftlich" untermauert.

- Da neue externe Mittel für Länder, die drastische Einnahmeausfälle zu verzeichnen haben, lebensnotwendig sind, kann die Reaktion auf die sich abzeichnende neue Krise nicht darin bestehen, auf die Bereitstellung dieser Mittel zu verzichten. Vielmehr muss mit der Ausweitung der Ausleihkapazitäten dafür gesorgt werden, dass eine aus ihr resultierende Zahlungsunfähigkeit nicht zu einer erneuten, Jahrzehnte dauernden Überschuldung, führt. Dazu braucht es ein Entschuldungsverfahren, welches schnell und umfassend alle Forderungen an ein überschuldetes Land in ein faires und transparentes Verfahren einbezieht. Die entsprechende Forderung nach einem Internationalen Insolvenzverfahren, nicht nur von erlassjahr.de und anderen NROs, sondern z.B. auch von der Stiglitz-Kommission der

Jürgen Kaiser

Wie kann man mit diesen Schulden fair verfahren?

‘Illegitime Schulden’-Workshop in Jakarta



Luftiger als im deutschen Finanzministerium: Abteilungsleiter Dr. Maurin Sitorus mit Peter Lanzet vom EED, INFID-Direktor Don Marut und Pfarrer Dietrich Weinbrenner von der Ev. Kirche von Westfalen(v.l.)

2006 beschloss der Bündnisrat, das Thema "Illegitime Schulden" in den Mittelpunkt unserer Mobilisierung für den G8-Gipfel in Heiligendamm zu stellen. Unsere kleine aber feine Illegitimitäts-AG stellte dar, was Stand der Diskussion zwischen Rechtsexperten, Politikern und Ökonomen war, und der Bündnisrat fürchtete umgehend, das Thema sei nicht gerade kampagneneeignet. Ist die Doktrin "Verabscheuungswürdiger Schulden" einer breiten Öffentlichkeit vermittelbar? Empört sich die erlassjahr-Aktivistin vor Ort, wenn sie hört, dass "Zwingende Normen des Völkerrechts" verletzt wurden? Würden Tausende ihre roten Luftballons unterschreiben, wenn sie von den interessanten Präzedenzfällen in den Jahren 1898 und 1923 hören?

Wir waren uns nicht sicher.

Während der Erlassjahr2000-Kampagne hatten wir allerdings gelernt, dass auch komplizierte Zusammenhänge – wie damals die Definition von Schuldentragfähigkeit – durchaus ein Mobilisierungspotenzial haben, wenn sie Namen und Gesichter bekommen. Ein Name in diesem Zusammenhang ist der von Helmut Kohl, und das Gesicht könnte das des ehemaligen Diktators von Indonesien, Suharto, sein, dem der deutsche Kanzler anno 1992 die halbe DDR-Marine zum Schrottpreis und ein etwa zehn mal so teures

Modernisierungspaket für die 39 Korvetten, Minensucher und Landungsboote verkaufte. Auf Kredit versteht sich. Der kam von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, und abgesichert wurde der Deal durch eine Exportgarantie der bundeseigenen Hermes-Kreditversicherungs-AG. Ostdeutsche Friedensgruppen hatten (mit einer zeitweiligen Schiffsbesetzung) gegen die Unterstützung des Diktators ebenso protestiert wie die damalige SPD-Opposition im Bundestag, andere europäische Regierungen und sogar die Weltbank. Allesamt vergeblich.

Entgegen einer besonderen Bestimmung im Vertrag wurden die Schiffe seither u.a. zur Unterdrückung von Unabhängigkeitsbewegungen und im Zusammenhang mit massiven Menschenrechtsverletzungen in Aceh, Papua, den Molukken und beim Krieg gegen Ost-Timor verwendet. Bis heute bezahlen u.a. die Opfer dieser Menschenrechtsverletzungen mit ihren Steuern den Deutschen ihre Kredite zurück.

Das indonesische NRO-Netzwerk INFID hatte deshalb im April zusammen mit erlassjahr.de, dem EED und der Evangelischen Kirche von Westfalen zu einem Workshop in Jakarta eingeladen. Grundlage dafür waren das von den deutschen Kirchen und NRO in Auftrag gegebenen Rechtsgutachten zu diesem Fall, ein indonesisches Hintergrundpapier zur Kor-

ruption bei der Abwicklung des Geschäfts sowie ein gerade von indonesischen Filmemachern fertig gestellter Film über den Verkauf; und schließlich der erlassjahr-Vorschlag für eine Umwandlung der noch ausstehenden deutschen Forderungen in einen Entschädigungs- und Versöhnungsfonds für die Opfer.

Gerade über den letzten Punkt wurde intensiv debattiert. Wenn eine Schuld illegitim ist, wie das Gutachten nachweist, muss sie dann nicht ersatzlos gestrichen werden? Diesem in der weltweiten Entschuldungsszene verbreiteten Standpunkt wurde entgegengehalten, dass eine ersatzlose Streichung der Schulden ja nicht automatisch die Opfer begünstigt, sondern u.U. eher die nach wie vor in Amt und Würden agierenden Täter. Eine Aufarbeitung der diktatorischen Vergangenheit hat in Indonesien bis jetzt nicht einmal ansatzweise stattgefunden. Daher votierten gerade Menschenrechtsorganisationen für eine Art Schuldenumwandlung, bei der die Deutschen zwar ihre (verbliebenen) Forderungen nicht länger eintreiben können, die indonesische Regierung aber auch nicht (vollständig) aus der Zahlungsverpflichtung entlassen wird. Vielmehr soll sie den Schuldendienst künftig in einen Fonds einzahlen, der unter gemeinsamer Verwaltung der Regierungen und Menschenrechtsorganisationen die Opfer entschädigt und die Versöhnung in der multiethnischen Gesellschaft auf den 13.000 Inseln fördert.

Leider blieben der Verteidigungsminister sowie Vertreter von Finanz- und Planungsministerium trotz zugesagter Beteiligung dem Seminar kurzfristig fern. Dem Interesse wichtiger englisch- wie indonesischsprachigen Medien wie der Jakarta-Post und Metro-TV tat dies allerdings keinen Abbruch. Vielmehr machten sich die NRO-Vertreter ihrerseits auf den Weg in die Ministerien. Doch dort traf unser Anliegen teilweise auf noch mehr Vorbehalt als unsere bisherige Lobbyarbeit gegenüber den deutschen Ministerien in diesem Fall. Zu tief sitzt auf indonesischer Seite die Angst, es

sich mit dem wichtigen Geldgeber aus Europa zu verderben – selbst, wenn wir deutlich machen konnten, dass sowohl im Bundestag als auch im Entwicklungsministerium durchaus Einsicht besteht, dass diese wenig koschere Forderung anders behandelt werden sollte als andere.

Im Juni finden die alljährlichen Regierungskonsultationen zwischen Deutschland und Indonesien im Rahmen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit statt. Mit einem Brief an die indonesische Finanzministerin, auch im Namen der deutschen Organisationen, wird INFID der Ministerin vorschlagen, bereits im Vorfeld der Verhandlungen einen Umwandlungsvorschlag zu unterbreiten.

In Deutschland kann die indonesische Regierung zumindest auf wohlwollendes Interesse hoffen: Die Entwicklungsministerin arbeitet schon seit langem an einer Ausweitung ihres Mandats für Schuldenumwandlung auf genau solche Handelsforderungen. Auch die Schaffung von Gegenwertfonds in Kooperation mit der örtlichen Zivilgesellschaft wäre für das BMZ kein Neuland. In Peru arbeitet der "Fondo Peruano Alemán" seit einigen Jahren mit gutem Erfolg. Und was die Streichung fragwürdiger Forderungen angeht, hat die deutsche Entwicklungsministerin in den letzten beiden Jahren zu recht neidisch nach Norden geschaut: Als Norwegen Ende 2006 seine Forderungen aus einer Schiffsexportkampagne der siebziger Jahre strich und dazu explizit auf seine Mitverantwortung als Gläubiger im Zusammenhang mit einer verfehlten Projektfinanzierung verwies, ernteten die Nordmänner und –frauen dafür rund um den Globus Applaus. Solche konkreten Schritte sind es schließlich, die ein glaubwürdiges Zeichen dafür setzen, dass Kreditvergabe künftig an verantwortlichen Maßstäben gemessen werden soll.

Was noch fehlt, ist allein die politische Entscheidung. Sollte das G8-Land Deutschland dem Beispiel der Skandinavien in diesem konkreten Fall folgen, wäre das der größtmögliche Schritt um so unappetitliche Tete-a-Tetes wie die zwischen Helmut Kohl und Suharto künftig unmöglich zu machen.

Jürgen Kaiser

Die Schulden, die Entschuldung und unser Partnerland

Das Informationsangebot für Partnerschaftsgruppen und Gemeinden

Im Juni gibt es einen Grund zum Feiern: Vor genau 10 Jahren verfassten die G8 auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Köln die Entschuldungsbeschlüsse im Rahmen der HIPC-Initiative zur Entlastung hoch verschuldeter Länder. Davon profitierten 41 Länder – ein großer Erfolg für die Entschuldungsbewegung. Eine wichtige aktive Unterstützung zu dieser Zeit waren kirchliche Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen, die partnerschaftliche Beziehungen zu Ländern des Südens pflegen. So stammten z.B. ein Drittel der 1,3 Mio Unterschriften aus zwei Diözesen, die eng mit Bolivien verbunden sind.

10 Jahre später können wir leider nur eine gemischte Bilanz ziehen: In einigen Ländern konnten Armut reduziert und spektakuläre Erfolge erzielt werden (zum Beispiel die Abschaffung der Schulgebühren in Tansania). In anderen Ländern allerdings erwiesen sich die Beschlüsse als Mogelpackung. Und obendrein sicherten sich die Gläubiger in diesen Ländern ihren anhaltenden Einfluss.

Da die Entschuldung gemeinsam von Bewegungen im Norden und Süden erstritten wurde, möchten wir auch gemeinsam mit ihnen einen kritischen Blick auf die Entwicklungen der letzten Jahre werfen. Gemeinsam, da die Partnerschaftsgruppen gute Kenntnisse der politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge eines Landes vorweisen können, erlassjahr im Gegenzug Kenntnisse komplizierter Strukturen hat.

erlassjahr.de startet damit ein weitreichendes Informationsangebot: Wir liefern aktuelle Fakten über erfolgte oder noch nicht erfolgte Entschuldung des Landes, berichten über die Gefahren möglicher Neuverschuldung und über die Bedingungen der Gläubiger. Wir entwickeln gemeinsam Handlungsschritte und vermitteln

Kontakte zu Bewegungen in den betroffenen Ländern und in Deutschland in verschiedenen Formen:

- Schriftliche Kurzinformation zum Abdruck im Ladeninfo, Gemeindebrief etc. mit Links auf weiterführende Informationen
- Eine Kurzinformation im Powerpoint-Format mit Erläuterungen, so dass Informationsveranstaltungen zu "Entschuldung in unserem Partnerland" auch ohne Beteiligung von Fachleuten stattfinden können.
- Kurze Einführung in das Thema "Verschuldung als Problem unseres Partnerlandes" im Rahmen einer Gremien- oder Gruppensitzung durch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle oder Regionalkoordinator/innen.
- Gestaltung eines Gemeindeabends oder einer offenen Informationsveranstaltung z.B. im Eine-Welt-Laden.
- Gestaltung eines Arbeitswochenendes mit Mitarbeiter/innen der Partnerschaftsinitiativen über Hintergründe der Verschuldung und Handlungsoptionen.

Wenn Sie sich für das Angebot interessieren, wenden Sie sich an unser Büro. Den Flyer zu dem Projekt mit kurzer Darstellung der Hintergründe und Vorgehensweisen können Sie hier herunterladen:

<http://www.erlassjahr.de/themen/laenderinfo/die-schulden-die-entschuldung-und-unser-partnerland.html>

Regelmäßig aktualisierte Informationen zu verschiedenen Ländern finden Sie auch auf unserer Länderkarte unter:

<http://www.erlassjahr.de/themen/laenderinfo/laenderkarte/>

Kristina Kühne

erlassjahr.de auf dem 32. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen vom 20. bis 24. Mai:

Im erlassjahr-Büro laufen die Vorbereitungen für den diesjährigen Kirchentag auf Hochtouren: Unser Unfairer Kicker wird zusammengebaut (oder sollten wir eher sagen – auseinandergenommen?), unser altbewährtes Schicksalsrad wird fleißig aktualisiert und bekommt einen neues Design. Viel Zeit bleibt uns nicht mehr, denn der Kirchentag in Bremen startet am 20. Mai unter dem Motto 'Mensch wo bist Du?'.

Die Stadt an der Weser erwartet einen Besucheransturm von über 100.000 Personen. Was nicht verwundert, wenn man einen Blick auf das Programm wirft:

Vorträge und Diskussionsforen, Gigantische Gottesdienste unter freiem Himmel, Polit-Prominenz wie Bundespräsident Horst Köhler, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Außenminister Frank-Walter Steinmeier sowie (Alternativ-)Nobelpreisträger wie Dr. Ruth Manorama (Indien) und Martti Ahtisari (Finnland) geben sich die Ehre.

Darüber hinaus lockt ein breites Kulturangebot: Konzerte auf Schiffen, Klezmer, Jazz, christliche Musik, Rock; mit bekannten Künstlern wie Thomas D oder der A-Cappella-Band „Wise Guys“.

Der Markt der Möglichkeiten, Bereich „Globalisierung gestalten“ ist in der Überseestadt angesiedelt: dem ehemaligen Freihafengelände, das sich zum neuen Szeneviertel Bremens entwickelt hat. Unser Stand befindet sich im Schuppen 1, einer riesigen Lagerhalle (Standnr. ÜS Z21).

Und nicht zu vergessen: Jürgen Kaiser organisiert und moderiert dort am Donnerstag, um 15 Uhr, eine Diskussionsrunde mit internationalen Entschuldungscampaigner/innen.



Zudem ist erlassjahr.de an der Vorbereitung des zentralen Forums Internationales Finanzsystem beteiligt. Die Diskussion zum Thema "Globale Finanzmärkte und ihre Akteure" findet am Freitag (22. Mai) um 15 Uhr im AWD-Dom auf dem Messegelände statt. Mitdiskutieren werden u.a. Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul, Prof. Hans-Helmut Kotz, (Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank), der ecuadorianische Wirtschaftswissenschaftler Alberto Acosta, Sven Giegold von attac und auch erlassjahr.de Bündnisrätin Irene Knoke.

Wer also unser Schicksalsrad bewundern, sich beim Kickerspiel austoben, unsere Kampagne unterstützen, sich informieren oder einfach nur vorbeischauchen möchte, ist herzlich willkommen!

Infos und Anleitung zum Bau eines unfairen Kickers finden Sie hier: www.erlassjahr.de/dev/cms/upload/2009/kampagne/Anleitung_zum_Bau_eines_unfairen_Kickers.pdf

offizielle Seite des Kirchentags: www.kirchentag.de

erlassjahr.de Standnr.: ÜS Z21

Jetzt mitdiskutieren:
www.erlassjahr.de/blog



Termine

8. Mai
erlassjahr-Regionalkoordination Rhein/Main in Frankfurt

20. - 24. Mai
Evangelischer Kirchentag in Bremen. erlassjahr.de ist mit einem Infostand vertreten.

20. Juni
Jubiläumsveranstaltung '10 Jahre Kölner Menschenkette' in Köln.
Weitere Informationen auf S. 6!

22. Juni
LK-Sitzung in Köln

05. September
Einsendeschluss für die Wimpel der Kampagne für ein Internationales Insolvenzverfahren

10. Oktober
Studientag 'Nahrungsmittelkrise' in Frankfurt/M.

06. - 08. November
erlassjahr.de Mitträgersversammlung (MTV) in Fulda

WEITERE WICHTIGE TERMINE:

07. Juni
Europawahl

12/13. Juni
G8-Finanzminister-Treffen in Venedig

07. - 09. Juli
G8-Gipfel auf der Insel La Maddalena in Italien

27. September
Bundestagswahl

Wussten Sie schon...?

Jeden Monat erscheint unser elektronischer Newsletter und informiert zu allen aktuellen Entwicklungen rund um erlassjahr.de und das Thema gerechte Finanzbeziehungen. Jetzt abonnieren: <http://www.erlassjahr.de/material-und-publikationen/newsletter-abonnieren/> oder kurze Mail an: bueroe@erlassjahr.de

Eine besonders faire Mischung: erlassjahr.de Kaffee

Seit kurzer Zeit gibt es etwas ganz neues bei erlassjahr.de: eine eigene Sorte Kaffee (und Espresso übrigens auch)! In Kooperation mit der kleinen Firma sonntagmorgen.com aus Münster bieten wir unter dem Motto "Faire Entschuldung - Fairer Kaffee" ab sofort drei verschiedene Sorten Kaffee an. Ein Euro von jeder verkauften Packung geht dabei direkt an erlassjahr.de



Im erlassjahr.de Büro wurde er bereits ausgiebig getestet und für sehr lecker befunden! Liebhaber der italienischen Momente haben auch schon Gefallen am angebotenen Espresso gefunden; unbedingt ausprobieren.

sonntagmorgen.com bezieht den Rohkaffee für die drei erlassjahr.de Kaffeesorten von der Fairhandels-Organisation GEPA. Der Kaffee selbst kommt im speziellen erlassjahr.de Design und mit einigen Extra-Informationen per Post zu Ihnen nach Hause. Bestellt werden kann er unter folgender Internetadresse:
www.sonntagmorgen.com/erlassjahr

Und für echte Kaffee-Liebhaber noch eine besondere Information: sonntagmorgen-Kaffee wird immer im zeitaufwendigen Doppelröstverfahren geröstet und enthält daher weniger Säuren und Bitterstoffe als herkömmlicher Industriekaffee. So bleibt der Kaffee selbst kalt noch geschmackvoll. Besonders praktisch für Eiskaffee im Sommer!

Redaktion:

Björn Lampe (V.i.S.d.P.), Johanna Hartung

Autoren dieser Ausgabe:

Johanna Hartung, Jürgen Kaiser, Hartmut Kowsky, Kristina Kühne, Björn Lampe, Antje Queck

Fotos:

Indiana University (S. 6), Patrick Jedamzik (S. 2), Jürgen Kaiser (S. 13), Björn Lampe (Titel oben, S. 3, S. 6, S. 9, S. 12), Gregor Lawiszus (Titel unten, S. 11), sonntagmorgen.com (S. 16), © Anja Gleich / PIXELIO' (S. 7)

Layout:

Björn Lampe

Druck:

Knotenpunkt Offsetdruck GmbH, Buch/Hunsrück

Der Nachdruck einzelner Artikel ist bei Nennung der Quellenangabe ausdrücklich gestattet.

Wir freuen uns jederzeit über Kritik, Anmerkungen und Terminhinweise!

Bankverbindung:

erlassjahr.de e.V.
Bank für Sozialwirtschaft in Köln
Bankleitzahl: 370 205 00
Kontonummer: 8 24 77 00

Wir sind dabei

und werden Mitträger. Wir unterstützen das Bündnis erlassjahr.de durch unsere Mitträgerschaft mit einem normalen Mitträgerbeitrag von Euro (Richtwerte siehe unten). Die Mitträgerschaft beginnt sofort und kann jederzeit durch die Mitträgerorganisation gekündigt werden.

- Organisation:
- Kontaktperson:
- Anschrift:
- PLZ, Ort:
- Telefon:
- Fax:
- E-Mail:
- Homepage:

Richtwerte für den jährlichen Mitträgerbeitrag:

- 50 Euro für Eine-Welt- und Agenda-Gruppen
- 100 Euro für Kirchengemeinden, kleine Kommunen, Netzwerke, NGOs
- 250 Euro für Dekanate, Kirchenkreise, Verbände, größere Kommunen
- 500 Euro für Landeskirchen und Diözesen

.....
Ort, Datum, Unterschrift

bitte ausgefüllt senden an:

erlassjahr.de, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf
Fax: 0211 46 93 197